Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 10 (1916)

Heft: 9

Artikel: Der Held für heute

Autor: Engler, Hanna

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-133817

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der ewige Friede und eine auf Gerechtigkeit ge= gründete menschliche Gesellschaft.

Und nun mit einem letten Wort:

Dort der Kapitalismus mit all seinen trüben, schmerzlichen Schattenseiten — und hier der freiheit=, licht= und freudebringende Sozialismus.

Werden die Völker noch lange zögern, den richtigen Weg zu

wählen?

Der Sozialismus bedeutet die Rückfehr zum Paradies der Natur, aus dem der Mensch vertrieben worden war, als er sein natürliches Empsinden und seine Naivität verloren hatte. Im Urzustand war das Band, das den Menschen mit der Natur verknüpfte nur aus Gefühlen und dunklen Uhnungen gewebt. Einst aber bei seiner Kückfehr wird der Mensch auch mit der freudigen Kraft strahlenden Bewußtseins ausgestattet sein. Bewußt wird er sich vollkommen und harmonisch der Natur einfügen.

Dann endlich wird auch das Wort "Menschheit" einen realen Wert, einen richtigen Sinn und eine tiefe soziale Bedeutung erhalten. Die einzelnen Gruppen und Teile der Menschheit, die gegenwärtig noch gegeneinander wüten, werden dann Glieder eines organischen Körpers sein.

Frit Derter.

Der held für heute.

"Den Heldentod litt" — "in Ehren fiel" — Und drunter der Name steht Eines, Vieler, die das Gewühl Des Kampses niedergemäht. Ein Leben groß, ein Streben klein — Dieser, der letzte Ruhm ist sein.

Ich streich' ihn Reinem, Reinem ab, Bewahr' mich Gott davor! Sei ihnen weich das frühe Grab Und weit des Himmels Tor! Nur — träf' es mich als Wuß und Pflicht — Ich könnte nicht.

Ich könnt' und wollt' und dürfte nicht, Jett nicht, jett nimmermehr! Und preist ihr's hundetrmal als Pflicht Und diesen Tod als Ehr! Iett lieber ehrlos zur Hölle gehn, Als helsen die Hölle auf Erden erhöhn. Mich reut jeder ärmste Sonnenstrahl, Der nicht ein Lächeln erschuf, Wich reut, der da tönt im engsten Tal, Der jauchzende Lebensruf, Mich reut jeder Atem aus Menschenbruft, Der dem Nächsten Leid gebracht, statt Lust, Und mir ballt sich die Faust zu der Menschheit Kramps, Zu Mord und Kamps.

In Ehren sterben? Heldentod? Ich meine, jetzt wär' es Ehr', Wenn Einer gegen des Krieges Not Erhöbe des Geistes Speer Und schlüge ihn nieder auf das Haupt Der Schlange, die sich Meister glaubt.

Und risse ihr vom Geisermund Die stolze Maske herab Und legte bloß den unendlichen Schlund, Dem so viel Glück sie gab, Und wiese auf das tiese Meer Von Blut und Tränen ringsumher:

Und spräch' zu den Menschen: "Schauet her!" Und zeigte ihnen hell, Wie rings mit Wassern klar und schwer Strömt ihres Glückes Quell; Und Allen, auch dem Aermsten, wies' Er von der Labung zu: "Wo ist ein Wasser, blank wie dies? Trinkt, du und du und du!" Und bittend jedem ins Gesicht: "Verstopst es nicht!"

Hanna Engler.

Die Verurteilung von Jules Humbert-Droz.

n seiner Sitzung vom 26. August 1916 hat das Territorial-Militärgericht II Jules Humbert-Droz zu sechs monatlichem Gefängnis, unter Abzug eines Monats Vorhaft, zu drei Jahren Verlust seiner Zivilrechte und zu den Gerichtskosten verurteilt (Fr. 110. —). Als einer seiner Lehrer auf der theologischen Fakultät der Neuen-

burger Hochschule, stand der Schreiber dieser Zeilen in persönlichem und schriftlichem Verkehr mit dem Verurteilten und hatte Gelegenheit in seinem Prozeß als Entlastungszeuge für ihn einzutreten. Es dürfte